

## Wissenschaftliches Teilprojekt C06

# Griechische Aristoteles-Manuskripte in Unterricht und Auslegungspraxis

Prof. Dr. Christian Brockmann

Dr. Stefano Valente

### Beschreibung des Projekts

Zur Erforschung der Rolle, die Manuskripte in der Unterrichtspraxis spielen, eignen sich die Kodizes des für die intellektuelle Ausbildung grundlegenden Aristotelischen *Organon* besonders. Denn viele der logischen Handschriften sind immer wieder in Lehre und Studium benutzt worden und dabei im Laufe von Jahren und Jahrzehnten durch vielfältige Schichten von exegetischen Kommentaren und Diagrammen bereichert worden. Die in diesem Prozess entstandenen hochkomplexen Stratigraphien von Annotationen, mit denen die Ränder und der spärliche Raum zwischen den Textzeilen oft nahezu vollständig bedeckt sind, sollen in ausgewählten Manuskripten der Aristotelischen *Analytica posteriora* minutiös untersucht werden. In diesen Kodizes manifestiert sich die Arbeit wichtiger intellektueller Persönlichkeiten. An den Kommentar-Schichten lässt sich erkennen, dass die Manuskripte über Generationen in gelehrten Kreisen verblieben, kursierten und als Unterrichtsmaterial genutzt wurden. Ihre Funktionen in der sozialen Praxis des Lernens und des wissenschaftlich-didaktischen Dialogs soll mit Schwerpunkt auf den *Analytica posteriora* erforscht werden.



Par. gr. 1843, f. 184r (© BnF)

### Methoden und Ziele



Marc. gr. 201, f. 85v (su Concessione del Ministero per i Beni e le Attività Culturali – Biblioteca Nazionale Marciana. Divieto di riproduzione)

Bei der Auswahl der Kodizes haben wir uns u. a. an den Resultaten einer Studie über die ältesten Manuskripte der *Analytica* orientiert, in der eine neue, unabhängige Handschriftenfamilie bestimmt werden konnte. Untersucht werden daher der Parisinus gr. 1843 (12./13. Jh.), der Marcianus gr. 203 (um 1300) und das Oxforder Ms. Barocci 87 (15. Jh.). Sie dürfen für die *Analytica* als Repräsentanten des nur fragmentarisch erhaltenen Sinaiticus aus dem 10. Jh. gelten. Dazu kommen u. a. folgende Manuskripte aus der Palaiologenzeit:

Ms. Princeton 173, Cod. Guelferbytanus 24 Gud. graec. und Ms. Barocci 177 sowie die *codices vetustissimi*, darunter der Ambrosianus L 93 sup., der Vaticanus Urbanus 35 und der Marcianus gr. 201.

Die Manuskripte sollen sowohl paläographisch-kodikologisch als auch inhaltlich mit Blick auf die *Analytica posteriora* untersucht werden. Ziel ist es, ihre Rolle in der wissenschaftlichen Lehre und der Auslegung zu ermitteln. Zu diesem Zweck müssen die Randkommentare, die Notizen zwischen den Zeilen, die Korrekturen im Haupttext sowie die Diagramme analysiert werden. Es gilt die Schreiber und schreibenden Gelehrten zu unterscheiden, zu datieren und zu identifizieren, die Scholientexte und Interlinearbemerkungen zu dechiffrieren und auszuwerten sowie die Zeichnungen zu entschlüsseln.

Zu untersuchen ist, ob die Schreiber auf den Freiflächen der Manuskripte vollkommen eigenständige Paratexte geschaffen oder tradiertes Wissensgut in komprimierter Form festgehalten und durch eigene Akzente erweitert haben. Hier müssen die Scholien-Kompendien mit der bedeutenden Kommentartradition seit der Spätantike verglichen werden. Es ist zu fragen, ob die texterschließenden Materialien Vertrautheit mit den Kommentaren von Johannes Philoponos (6. Jh.) und anderen Exegeten verraten.

Weitere Leitfragen lauten: Sind Hinweise auf mündliche Unterweisung und didaktische Konversation zu erkennen? Lassen sich unterschiedliche Stufen der Erklärung von Basiswissen bis zu voraussetzungsreichen Argumentationen unterscheiden? Gibt es Beeinflussungen in den Rand-Kommentaren zwischen den Manuskripten oder sind jeweils individuelle Scholien-Korpora entstanden? Inwieweit greifen die Schreiber und Bearbeiter auch in den Aristotelischen Haupttext ein? Als Vergleichsobjekt für die Bewertung der Befunde wird das Scholien-Kompedium zu der Schrift *De caelo*, das wir in der ersten SFB-Phase in einer Handschriftengruppe entdeckt haben, herangezogen.



Princeton MS. 173, f. 78r (Manuscripts Division, Department of Rare Books & Special Collections, Princeton University Library)



Marc. gr. 210, f. 6r. Das Falschfarbenbild zeigt zwei Schriftschichten: Original in Blau und einen Wiederherstellungsversuch in Rot.